Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 1. März 2012
Ausgabe 042
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Glückwünsche für Dr. Tilman Spengler zum 65. Geburtstag 3
› OB Ude eröffnet die Verleihung des Deutschen Mediapreises 4
› Vertrag des Intendanten der Münchner Philharmoniker verlängert 5
› Kooperationsvertrag für Projekt „Offene Hochschule Oberbayern“ zwischen Münchner Volkshochschule und Hochschule München 6
› Arbeitslosenzahlen im Februar 2012 7
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 24 8
› Bauzentrum München: Schritt für Schritt zum Passivhaus 9
› Akkordeonkonzert „Konzertante Folklore“ im Alten Rathaussaal 10
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**
› Brennpunkt Freimann – Haidpark-Siedlung – Neubaugebiet ohne Anschluss...? 11

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 2. März, 17 Uhr, Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Eröffnung der 6. Münchner Bücherschau junior mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, und Wolf Dieter Eggert, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels Landesverband Bayern e. V., im Gespräch mit Kinderreportern von pomki.de. Die Münchner Bücherschau junior präsentiert vom Samstag, 3. März, bis Sonntag, 11. März, rund 5.000 Bücher und Kindermedien. Neben Buchvorstellungen mit und ohne Musik gibt es ein umfangreiches Programm zum Mitmachen und Erleben wie Führungen, Workshops, oder Exkursionen zu Literatur und Kunst. Die Münchner Bücherschau junior ist täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Karten sind im Vorverkauf an den bekannten Vorverkaufsstellen oder bei Veranstaltungsbeginn vor Ort erhältlich.
Nähe Infos unter *www.muenchner-buecherschau-junior.de*.

Dienstag, 6. März, 10.30 Uhr, Elektrastraße 26 a
Stadtrat Marian Offman (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Herta Georgieff im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Dienstag, 6. März, 11.30 Uhr, Edelweißstraße 7
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Maria Stein im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Akkreditierung erforderlich!
Freitag, 9. März, 11.30 Uhr, Festzelt auf dem Parkplatz der Musikhochschule, Arcisstraße 12
Grundsteinlegung für das NS-Dokumentationszentrum München. Es sprechen Oberbürgermeister Christian Ude, der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle, sowie der Staatsminister und Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bernd Neumann.
Achtung Redaktionen: Aus Sicherheitsgründen können ausschließlich akkreditierte Medienvertreter, Fotografen und Kamerateams an der Grundsteinlegung teilnehmen. Bitte teilen Sie deshalb bis **spätestens Montag, 5. März,** unter presseamt@muenchen.de mit, wenn Sie den Termin wahrnehmen wollen.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 8. März, 19 Uhr,
Hofbräukeller, Innere Wiener Straße 19 (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5 (Au - Haidhausen), Bezirksteil Haidhausen. Der Versammlungsleiter Stadtrat Alexander Reissl und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will.

Donnerstag, 8. März, 15.30 Uhr, Sitzungsraum der
BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Markus Lutz.

Meldungen

Glückwünsche für Dr. Tilman Spengler zum 65. Geburtstag
(1.3.2012) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Dr. Tilman Spengler zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Ich weiß, was ich nicht erwähnen sollte: das Rentenalter. Jedenfalls nicht bei einem, der Schriftsteller ist und vielseitiger Publizist und von Berlin bis Peking gefragt ist als Ratgeber und Vermittler. Ruhestand gibt es für so einen nicht; Ruhe würde er wohl nicht mal dann geben, wenn ihm eine behagliche Rente oder Pension vergönnt wäre... Auch von ‚Reife' wollen wir lieber nicht sprechen, schon weil sie allzu oft der Lebendigkeit und wachen Neugier abträglich ist – und das jedenfalls müssen Sie sich nicht vorwerfen lassen. Heikel genug war es, Ihnen im Jahr 2008 den Literaturpreis der Stadt München zu verleihen, den Preis für ein literarisches Gesamtwerk, wovon bei Ihnen hoffentlich noch lange nicht die Rede sein kann.
Ich weiß aber auch, was ich – mit Vehemenz – erwähnen sollte und will: Sie sind aus dem literarischen, dem kulturellen Leben unserer Stadt, unse-

res Landes längst nicht mehr wegzudenken. Als bundesweit begehrter Redner und Laudator, als ‚aktiver Sinologe' im Dienst der Völkerverständigung, als telegener ‚Schwungbursche für die Literatur' und, vor allem, als Autor von Romanen, Essays, anekdotenreichen Geschichten über die Gesellschaft im allgemeinen und besonderen, (Anleitungen zu) klugen Plaudereien und dem ebenso kenntnisreichen wie amüsanten Streifzug durch die Weltliteratur, dessen hintergründiger Buchtitel ‚Wahr muss es sein, sonst könnte ich es nicht erzählen' nicht zuletzt für den erstaunlichen Fabulierer Tilman Spengler der Leitstern ist.
Ich wünsche Ihnen auch für die kommenden Jahre Erfolg und Freude bei Ihren zahllosen Unternehmungen und – ja, auch ein bisschen Ruhe auf dem Bett Ihrer Lorbeeren."

OB Ude eröffnet die Verleihung des Deutschen Mediapreises
(1.3.2012) Oberbürgermeister Christian Ude hat als Schirmherr bereits zum 14. Mal die Preisverleihung zum Deutschen Mediapreis eröffnet. Rund 450 geladene Gäste aus Medien, Marketing und Werbung verfolgten die feierliche Veranstaltung im Alten Rathaussaal.
Die Münchner Fachzeitschrift „Werben und Verkaufen" kürt alljährlich die beste Media-Persönlichkeit, die beste Media-Strategie sowie die innovativsten Media-Ideen. Die Jury bewertete 162 Einreichungen,mehr als je zuvor. Hinzu kamen noch 17 Beiträge aus dem Media Youngsters-Wettbewerb, von denen die drei besten Nachwuchsteams geehrt wurden.
Den Preis zur Media-Persönlichkeit des Jahres 2012 nahm Florian Weischer, Geschäftsführer von WerbeWeischer, entgegen. Der Chef des größten deutschen Kinovermarkters aus Hamburg wurde für seine innovativen Ideen und das große Engagement für den Media-Nachwuchs ausgezeichnet.
Die Trophäen für die innovativsten Media-Ideen wurden in diesem Jahr in sieben Kategorien vergeben. Dabei konnte sich die Münchner Agentur Mediaplus gleich in drei Kategorien durchsetzen. In der Kategorie „Out of Home" konnte Mediaplus mit dem Fitness First-Plakat, das sehen, hören und sprechen kann, überzeugen. Für die „Lego, Builders of Infinity"-Idee bekam das Unternehmen einen Preis für die beste Online/Mobile/Social Media Idee. Und auch mit der besten Idee für die Kinos, bei der die Vorgehensweise des Head-Up Displays von BMW eins zu eins auf die Kinoleinwand übertragen wurde, konnte Mediaplus punkten.
Für ihren Ergo Direkt-Spot erhielt die Wiesbadener Agentur Carat den Preis für die beste TV-Idee. In der Kategorie „Print" konnte sich MEC Düsseldorf mit der Sonderumsetzung „Sonne an. Sonne aus" für Mercedes-Benz durchsetzen. Die Kategorie „Ambient" zeichnet die beste Außenwerbung

im direkten Lebensumfeld der jeweiligen Zielgruppe aus. Hier konnte die Agentur JWT Germany aus Hamburg mit der Aktion „Rainvertising" das Rennen für sich entscheiden. Ebenfalls in die Hansestadt ging der Preis für die beste Hörfunk-Idee: Hier gewann die Initiative Media mit dem „Hustenangriff" für Stada.
Keine Auszeichnung gab es schon das zweite Jahr in Folge in der Kategorie Media-Tools.
Die Frankfurter Agentur Mindshare erhielt für die Axe Excite-Kampagne „Führt selbst Engel in Versuchung" den Preis für die beste Media-Strategie.
Der Nachwuchs-Wettbewerb „Media Youngsters" fand 2012 zum 13. Mal statt. Das Sieger-Team, Amrei Rösch und Pia Schellig von der Hamburger Agentur Carat gewann eine Reise zum Internationalen Werbefestival nach Cannes und nimmt dort am „Young Lions"-Wettbewerb teil.
Die Fachzeitschrift „Werben und Verkaufen" initiierte den Deutschen Mediapreis vor 14 Jahren als Wettbewerb für kreative Mediaplanung. Mittlerweile gilt die Auszeichnung als bedeutendster nationaler Award im Bereich Media.

Vertrag des Intendanten der Münchner Philharmoniker verlängert
(1.3.2012) In seiner gestrigen Sitzung beschloss der Stadtrat der Landeshauptstadt München den Vertrag mit dem Intendanten der Münchner Philharmoniker, Paul Müller, bis 2018 zu verlängern. „Mit der Vertragsverlängerung bestätigt sich die bisherige gute Zusammenarbeit zwischen Intendanten, Orchester, Kulturreferenten und Stadtrat. Der durch den Intendanten gemeinsam mit den Musikerinnen und Musikern eingeschlagene erfolgreiche Weg kann also fortgesetzt werden. Durch seinen Einsatz trägt Herr Müller entscheidend dazu bei, das Orchester der Stadt in einem sich immer schneller verändernden Umfeld und unter wachsendem Konkurrenzdruck weiterhin zukunftsfähig zu machen", so Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.
Paul Müller ist seit März 2008 Intendant der Münchner Philharmoniker. Er ist u.a. mitverantwortlich für die Verpflichtung von Maestro Lorin Maazel als neuer Chefdirigent der Münchner Philharmoniker ab der Spielzeit 2012/2013, für die positive Entwicklung der hohen Abonnentenzahl und für den Aufbau des neuen Labels „Spielfeld Klassik", dem Musikvermittlungsprogramm der Münchner Philharmoniker.
Paul Müller (geboren 1958) beschloss ein Musikstudium mit Staatsexamen sowie ein Kulturmanagement-Studium mit Diplom. Nach Tätigkeiten beim Philharmonischen Orchester Frankfurt/Oder – nach Umbenennung Staatsorchester Frankfurt/Oder – als Künstlerischer Direktor (1993 bis

1995) und Intendant (1995 bis 1996) übernahm er einen Lehrauftrag für Kulturmanagement an der Europa Universität Viadrina in Frankfurt/Oder (1995 bis 1996). Von 1997 bis 2002 war er Leitender Redakteur (Manager) des NDR-Sinfonieorchesters Hamburg. Von 2002 bis 2008 war er Intendant der Bamberger Symphoniker, von wo er im März 2008 zu den Münchner Philharmonikern wechselte.

Kooperationsvertrag für Projekt „Offene Hochschule Oberbayern" zwischen Münchner Volkshochschule und Hochschule München

(1.3.2012) Die Münchner Volkshochschule und die Hochschule München wagen einen Brückenschlag zwischen Erwachsenen- und Hochschulbildung zur Förderung des Studienerfolgs von berufstätigen Studierenden. Seit 2009 können in Bayern beruflich Qualifizierte, die über eine abgeschlossene Berufsausbildung und mehrjährige Berufserfahrung verfügen, ein Studium beginnen. Die konsequente Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen stärkt die Bildungsgerechtigkeit und unterstützt die Sicherung gut ausgebildeter und qualifizierter Fachkräfte. Dennoch ist dieser dritte Bildungsweg kein Selbstläufer. Die ersten Erfahrungen zeigen, die berufserfahrenen Studierenden brauchen passgenaue Studienformate und sie brauchen insbesondere Vertrauen in die eigene Studier- und Lernfähigkeit.

Die Hochschule München und die Münchner Volkshochschule (MVHS) wollen deshalb zukünftig enger zusammenarbeiten: „Nicht-traditionellen Studierendengruppen, wie beispielsweise Meistern, Technikern, Krankenschwestern und Kaufleuten soll der Weg in ein erfolgreiches Studium geebnet werden, aber auch MigrantInnen, die häufig bereits hoch qualifiziert sind und einen Weg in den Arbeitsmarkt suchen", so Vizepräsidentin Professorin Dr. Gabriele Vierzigmann. „Wir wagen damit einen ersten Brükkenschlag zwischen Erwachsenen- und Hochschulbildung. Mit der MVHS als größte deutsche Volkshochschule haben wir einen etablierten und kompetenten Partner gewinnen können, der in das Projekt seine jahrzehntelange Erfahrung in der Arbeit mit relevanten Zielgruppen des Projekts „Offene Hochschule Oberbayern" (OHO) einbringen kann sowie bereits über ein breites Netzwerk verfügt".

Mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages am 27. Februar 2012 durch Professor Dr. Michael Kortstock (Präsident der Hochschule München) und Professor Dr. Klaus Meisel (Managementdirektor der Münchner Volkshochschule) wurde für das gemeinsame Projekt der formale „Grundstein" gelegt.

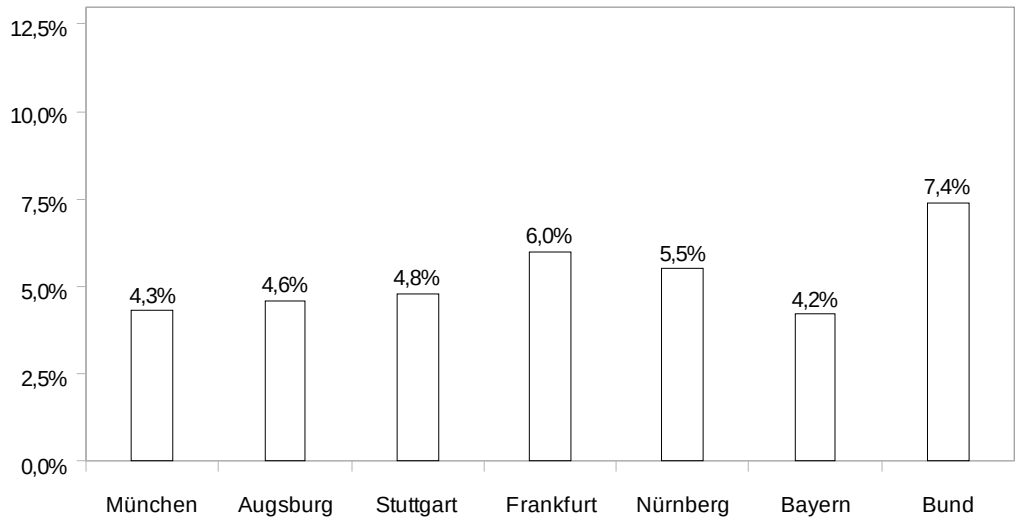
Die Münchner Volkshochschule stellt sich dem anspruchsvollen Auftrag, zielgruppengerechte Angebote der Studienvorbereitung im Rahmen des Bundesprojekts OHO der Hochschulen München und Ingolstadt zu entwickeln. In der Planung der Vor- und Brückenkurse werden die besonderen Arbeits- und Lebensbedingungen der zukünftigen Studierenden berücksichtigt. Diese sind naturgemäß heterogen, so unterscheiden sich die Gruppen hinsichtlich Vorwissen und Ausbildungsgrad. Für die Konzeption wird ferner die Vereinbarkeit von Studium, Familie und Beruf grundlegend sein. Zum Einsatz kommen auch neue Lehr- und Lerntechnologien. Neben Mathematik, Physik, Englisch und Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens werden Kurse zur Förderung der Studienkompetenz angeboten, unter anderem Zeitmanagement sowie Lern- und Arbeitstechniken.
„Wir wollen hochschulferne Bevölkerungsgruppen gezielt ansprechen, beraten und gegebenenfalls zur Aufnahme eines Studiums ermutigen. Unsere Brückenangebote werden dazu beitragen, die Übergänge zwischen Beruf und Studium, Arbeit und Lernen erfolgreich zu gestalten", so Dr. Susanne May, die Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule.
Das Projekt „Offene Hochschule Oberbayern" ist ein Verbundprojekt der Hochschulen München und Ingolstadt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird und in einer ersten Projektphase, die bis 2015 läuft, umgesetzt wird. Das bestehende Studienangebot der beiden Hochschulen wird durch zehn Studiengänge auf der Bachelor- und Masterebene in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gesundheits- und Sozialwesen erweitert. In der Konzeption der Studiengänge spielt die Anrechnung der im beruflichen Kontext erworbenen Kenntnisse ebenso eine Rolle wie die Entwicklung neuer Studienformate. Hierbei werden die Hochschulen durch Kooperationspartner wie die Münchner Volkshochschule oder das DIZ – Zentrum für Hochschuldidaktik in Ingolstadt unterstützt. Die konzeptionelle Arbeit wird an beiden Standorten durch wissenschaftliche Forschung begleitet.
Ansprechpartner: Dr. Sandra Fuchs, Münchner Volkshochschule, Projektleitung, Telefon 54 84 76-15, Sandra.fuchs@mvhs.de; Renate Heese, Hochschule München, Projektleitung, Telefon 12 65-11 57, renate.heese@hm.edu

Arbeitslosenzahlen im Februar 2012

(1.3.2012) Gegen den Bayerntrend sank die Arbeitslosigkeit im ***Agenturbezirk München*** trotz der strengen Winterperiode. Insgesamt waren 52.215 Personen arbeitslos, 695 Menschen weniger als im Januar. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) blieb unverändert bei 4,3 Prozent.

Bayern:
Aufgrund des anhaltenden Winters verschob sich der saisonal übliche Rückgang der Arbeitslosigkeit. So erhöhte sich die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen im Vergleich zum Vormonat leicht um 2.605 auf 284.357 Personen. Die Arbeitslosenquote stagnierte bei 4,2 Prozent.
Bund:
Aktuell nahm aus jahreszeitlichen Gründen die Arbeitslosigkeit um rund 26.000 auf 3,110 Millionen zu. In Westdeutschland waren es 2,104 Millionen bei einer Quote von 6,2 Prozent; in Ostdeutschland waren es 1,006 Millionen bei einer Quote von 11,9 Prozent. Die Arbeitslosenquote stieg geringfügig um 0,1 Prozentpunkte auf 7,4 Prozent (Januar 7,3 Prozent).

Arbeitslosenzahlen in deutschen Städten
Februar 2012 (Agenturbezirke)



Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 24
(1.3.2012) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 24 (Feldmoching - Hasenbergl) am Donnerstag, 15. März, 19 Uhr, in die Mehrzweckhalle der Georg-Zech-Allee 15, 80995 München, zu einer Bürgerversammlung des 24. Stadtbezirkes ein.
Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Markus Auerbach über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:
1. Verkehr (Verkehrskonzept, Signalanlagen usw.)
2. geplanter Wochenmarkt am Walter-Sedlmayer-Platz (Sachstand)
3. Stadtteilkulturzentrum 2411
4. geplanter Hubschrauberlandeplatz Oberschleißheim (Sachstand)
5. geplanter Standort des Alten- und Servicezentrums
6. Grundwasserthematik Feldmoching

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Nord der Bezirksausschüsse 9, 10, 11 und 24, Ehrenbreitsteiner Straße 28 a, 80993 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de,* regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, Susan Gummelt, susan.gummelt@muenchen.de, Fax 2 33-98 99 28 71. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Markus Auerbach.

Bauzentrum München: Schritt für Schritt zum Passivhaus

(1.3.2012) Passivhäuser haben eines gemeinsam: Sie sind äußert energieeffizient. In ihrer Bauweise jedoch können sich Passivhäuser deutlich unterscheiden. So kommen ein Holzbau, Massivbau oder eine Mischbauweise in Frage. Auch die Haustechnik ist vielfältig. Anhand gebauter Beispiele von Wohngebäuden der vergangenen fünf Jahre stellt Dieter Herz Passivhäuser vor. Dabei spricht er Aspekte der Grundstückslage, Architektur,

der Anforderungen der Nutzung, der Sanierung sowie der Kosten und Wirtschaftlichkeit von Konzepten an. Wichtig ist insbesondere die ganzheitlichen Planung aller Gewerke mit Qualitätssicherung, wie der zertifizierte Passivhausplaner zeigen wird. Der Vortrag am Dienstag, 6. März, findet im Bauzentrum München statt. Beginn ist um 18 Uhr, der Eintritt ist frei. Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, Telefon 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Akkordeonkonzert „Konzertante Folklore“ im Alten Rathaussaal
(1.3.2012) Am Sonntag, 4. März, 18 Uhr, gibt es im Saal des Alten Rathauses (Marienplatz 15, Eingang im Torbogen zum Durchgang Tal) ein Konzert mit Akkordeonklängen: Das Akkordeonorchester Münchner Quintenzirkel unter der Leitung von Max Straußwald und das Akkordeon-Sextett unter der Leitung von Martin Costa bringen mit „Konzertante Folklore“ eine Spannbreite von klassischen Kompositionen bis zeitgenössische Originalliteratur für Akkordeonorchester zur Aufführung: Auf dem Programm stehen unter anderem Auszüge aus „Porgy and Bess“ von George Gershwin, „Lord of the dance“ von Ronan Hardiman, „La danza“ von Gioacchino Rossini oder internationale Folklore aus Spanien, Irland oder Rumänien.
Der Eintritt beträgt 19 Euro, ermäßigt 14 Euro.
Das ausführliche Programm und Reservierungsmöglichkeiten unter: *muenchnerquintenzirkel.com*. Das Konzert wird veranstaltet vom Münchner Quintenzirkel e.V. und wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 1. März 2012

Brennpunkt Freimann – Haidpark-Siedlung – Neubaugebiet ohne Anschluss...?
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 26.8.2011

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 26.08.2011 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

Da verschiedene verwaltungsinterne Abstimmungen erforderlich waren, wurden Sie um Terminverlängerung gebeten.

In Ihrer Anfrage führen Sie aus, dass es, wie es in München offenbar Brauch sei, auch in der Haidpark-Siedlung, wie immer an infrastrukturellen Einrichtungen insbesondere für Familien mangele.
So sei neben fehlenden Räumlichkeiten für soziale Nutzungen und langer Umwege zur Burmester-Grundschule und zum Freizeitheim an der Burmesterstraße auch die Anbindung der neuen Siedlung an das Hauptverkehrsnetz (Heidemannstraße) suboptimal. Insbesondere die schmale Kieferngartenstraße, das enge Straßennetz der Kieferngartensiedlung sowie der bereits ausgelastete Carl-Orff-Bogen seien für die Erschließung der Haidpark-Siedlung nie vorgesehen gewesen. Dies würde für die dicht besiedelten Gebiete zu zusätzlichen Gefahren vor allem für Kinder führen.
Die von Ihnen gestellten Fragen betreffen teilweise Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Sozialreferates, des Referates für Bildung und Sport sowie des Baureferates fallen. Deren zuständigkeitsbezogene Antworten werden an betreffender Stelle sinngemäß wiedergegeben.

Frage 1:
Warum wurden nach den negativen Erfahrungen im Neubaugebiet am benachbarten Carl-Orff-Bogen, wo die soziale und auch sonstige Infrastruktur erst nach über 10 Jahren, nach Erstbezug der ersten Wohnungen, im Wesentlichen errichtet wurde und wo heute noch wichtige Bestandteile, z.B. auf der sog. E-Fläche, davon nicht verwirklicht wurden, nunmehr auch in der „Haidpark-Siedlung" die gleichen Fehler wieder gemacht.

Antwort:
Im Rahmen des Bauleitplanverfahrens zum Haidpark wurden gemäß SoBoN–Verfahrensgrundsätzen alle ursächlich durch die Planung ausgelösten Infrastrukturen, wie Erschließungsmaßnahmen und Kinderbetreuungseinrichtungen gesichert und vom Planungsbegünstigten, der Bayerischen Landessiedlung (BLS), übernommen. Hierzu zählen u.a. auch zwei Kindertagesstätten. Die zu erwartenden Grundschüler können im Bestand versorgt werden, hier insbesondere durch die Grundschule an der Burmesterstraße.
Über die Regularien der SoBoN hinaus kann die Landeshauptstadt München vom Planungsbegünstigten eine Übernahme weiterer Lasten nicht verlangen.
Zu weiterreichenden infrastrukturellen Maßnahmen siehe Antwort zu Frage 5.

Frage 2:
Warum wurde nicht wenigstens rechtzeitig, vor Bezug der Wohnungen, eine Über-, bzw. Unterführung der U-Bahnstrecke, die die Haidpark-Siedlung von der Burmesterschule und dem gleichnamigen Freizeitheim trennt, gebaut?

Antwort:
Im Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 01.12.2004 „Fuß- und Radwegekonzept für die Umgebung des Fußballstadions in Fröttmaning", wurde folgender Antrag der Referentin einstimmig beschlossen: „Das Baureferat wird gebeten, die Realisierbarkeit der erforderlichen Einzelmaßnahmen im Rahmen der vorhandenen personellen und finanziellen Kapazitäten zu prüfen, ein Ausbaukonzept zu entwickeln und diese dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen."
Die begründeten Bedenken hinsichtlich erhöhtem Parksuchverkehr durch eine Querung der U6 auf Höhe der Straße „Am Kiefernwald" und die damaligen Planungen für eine Kunstpark-Nord-Ansiedlung in Fröttmaning verzögerten den Fortgang weiterer Überlegungen zur Realisierung einer Querung der U6.

Frage 3:
Wird von Seiten der Stadt so eine Querung der U-Bahn noch geplant und wenn ja, bis wann ist mit einer Fertigstellung zu rechnen?

Antwort:
Derzeit ist ein Beschluss des Referates für Stadtplanung und Bauordnung mit dem Thema „Radwegeverbindung südlich der Fröttmaninger Heide“ in Bearbeitung, der unter anderem auch eine mögliche Querung der U6 behandelt.

Frage 4:
Wenn nein, warum nicht und warum wurde mit dem Siedlungsbau begonnen, obwohl wichtige Teile der infrastrukturellen Einrichtungen wieder nicht vorhanden, bzw. gar nicht geplant sind?

Antwort:
Siehe Antworten zu den Fragen 2 und 3.

Frage 5:
Welche Möglichkeiten haben Familien, die in der Haidpark-Siedlung wohnen, heute, wenn sie, außer Schule und Freizeitheim, insbesondere Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, wie Kindergärten, Mütterzentren, Alteneinrichtungen usw. ortsnah nutzen wollen oder müssen?

Antwort:
Gemäß den SoBoN-Regularien waren im Gebiet des Haidparks entsprechend dem damaligen Bedarf zwei Kindertagesstätten vorgesehen. Die Kindertagesstätte am internen Platz im Bereich des nordöstlichen Zugangs (Admiralbogen 49) steht mit 3 Kindergarten- und 2 Kinderkrippengruppen kurz vor Fertigstellung (geplant Frühjahr 2012). Die zweite Kindertagesstätte, die der Bebauungsplan mit Grünordnung im Bereich der südlichen Grünfläche festsetzt, liegt im Sprengel der Grundschule an der Burmesterstraße. Hier war geplant, zur Deckung der fehlenden Hortplätze einen drei- bis viergruppigen Hort zu errichten. Der Bedarf kann derzeit auf Grund der inzwischen eingerichteten Ganztagsklassen in der Schule nicht mehr begründet werden. Aus diesem Grund wird die zweite Kindertagesstätte vorerst nicht gebaut.
Darüber hinaus lassen die sehr große Fläche des Stadtbezirks Freimann sowie die insbesondere durch Euroindustriepark und Kasernengelände geprägte Insellage des Bereichs Carl-Orff-Bogens/Haidpark nördlich der Heidemannstraße die schnelle Erreichbarkeit von niederschwelligen, ortsnahen Angeboten sozialer Infrastruktur tatsächlich schwierig erscheinen. Auch wenn im Stadtbezirksvergleich der 12. Stadtbezirk alle Einrichtungen, wie Alten- und Service-Zentrum (ASZ), Erziehungsberatung, etc. aufweist, ist die wohnortnahe Erreichbarkeit von Angeboten immer gesondert zu bewerten.

Auch aus diesem Grund hat das Sozialreferat gemeinsam mit dem Trägerverein REGSAM e.V. im Jahr 2010 dafür Sorge getragen, dass das Gebiet nördlich der Heidemannstraße unter Einbezug des Haidparks besondere Beachtung findet. Die Tätigkeit der REGSAM-Arbeit in Abstimmung mit dem Sozialreferat wurde deutlich verstärkt, um in den Bestandsgebieten wie auch dem Neubaugebiet Sorge zu tragen, dass bestehende Dienste zusätzlich zum Nutzen des Gebietes vernetzt werden. In diesem Zuge wird auch geprüft, welche zusätzlichen Bedarfe nach welchen Angeboten bestehen. Als Bekanntgabe eines Zwischenstands ist die Stadtteilbegehung mit Stadträtinnen und Stadträten sowie BA-Mitgliedern zu sehen, bei der unter anderem die Idee der Einrichtung zum Beispiel eines Mütterzentrums thematisiert wurde.
Das Sozialreferat befindet sich aktuell in Abstimmung mit den Wohnungsbaugesellschaften, um die Umsetzung von niederschwelligen Angeboten sozialer Infrastruktur weiter zu verfolgen. Im Rahmen der Beantwortung Ihrer Anfrage „Brennpunkt Freimann – sind die Probleme auch hausgemacht?“ vom 26.08.2011 wird das Sozialreferat hierzu gesondert Stellung nehmen.

Frage 6:
Ist von Seiten der Stadt geplant, die Haidpark–Siedlung durch eine neue Straßenverbindung an die Heidemannstraße oder eine andere Hauptverkehrsader anzubinden, damit die schmale Kieferngartenstraße und die engen Siedlungsstraßen und Wege in der gleichnamigen Siedlung, sowie der Carl-Orff-Bogen nicht diesen Verkehr von und zur Siedlung auch noch aufnehmen müssen?

Antwort:
Das Planungsgebiet wird über den Admiralbogen erschlossen, der über die Kieferngartenstraße und den Carl-Orff-Bogen an die Heidemannstraße und damit an das übergeordnete Straßennetz angebunden ist. Eine zusätzliche neue Straßenanbindung an die Heidemannstraße oder eine andere „Hauptverkehrsader“ ist nicht vorgesehen.

Um die Straße Am Kiefernwald und die nördliche Kieferngartenstraße so weit wie möglich von Durchgangsverkehr aus dem Baugebiet am Carl-Orff-Bogen zum U-Bahnhof Kieferngarten zu entlasten, schwenkt der Admiralbogen westlich der Straße Untere Hausbreite nach Norden ab und verläuft umwegig durch das Planungsgebiet in die Nähe des U-Bahnhofs Fröttmaning und weiter zur Kieferngartenstraße. Die Straße Am Kiefern-

wald wird an dieser Stelle für den Kfz-Verkehr unterbrochen.
Durch diese Straßenführung soll Folgendes erreicht werden:

- Reduzierung des Ost-West-Durchgangsverkehrs von dem Baugebiet am Carl-Orff-Bogen zum U-Bahnhof Kieferngarten;
- Anbindung des Baugebiets am Carl-Orff-Bogen an den U-Bahnhof Fröttmaning;
- Möglichst gleichmäßige Verteilung des aus dem Planungsgebiet entstehenden Verkehrs zur Heidemannstraße auf den Carl-Orff-Bogen im Westen und die Kieferngartenstraße im Osten;
- Freihaltung der Kieferngartensiedlung von neuem Durchgangsverkehr;
- Optimierung des Anschlusses der Kieferngartensiedlung an die geplante öffentliche Grünfläche, mithin Stärkung der sozialen Verbindungsfunktion dieses Bereiches.

Die Kieferngartensiedlung erhält damit ihr weitgehend autarkes Erschließungssystem zurück. Mit Ausnahme der Kieferngartenstraße und des Carl-Orff-Bogens kann die Kieferngartensiedlung von Kfz-Verkehr aus dem neuen Planungsgebiet frei gehalten werden.
Zwar steht nach Unterbrechung der Direktverbindung Carl-Orff-Bogen – Am Kiefernwald die Straßenverbindung durch die künftige Haidpark-Siedlung für unverzichtbare Fahrten zwischen der Schießplatzsiedlung und der U-Bahnhaltestelle sowie dem Gebiet um Burmester- und Bauernfeindstraße zur Verfügung, doch gehört es auch zu den Zielvorstellungen für die Haidpark-Siedlung, dass der künftige „Fremdverkehr" durch die Haidpark-Siedlung deutlich unter der Größenordnung bleibt, die heute die Straßenfolge Am Kiefernwald - Kieferngartenstraße belastet.
Der Carl-Orff-Bogen ist abschnittsweise zwar weniger komfortabel befahrbar als die heute noch hindernisfreien Anliegerstraßen Am Kiefernwald und Kieferngartenstraße, doch eine Überschreitung der Zumutbarkeitsgrenzen ist nicht zu erkennen.
Die Fertigstellung des Gebietes ist nahezu abgeschlossen. Das Baureferat teilt mit, dass mit den Baumaßnahmen zur Unterbrechung der Verbindung Carl-Orff-Bogen/Am Kiefernwald Ende 2011 begonnen wurde. Eine Durchfahrtsmöglichkeit wie bislang ist zukünftig nun nicht mehr gegeben.

Im Rahmen des Stadtratsbeschlusses (Satzungsbeschluss Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1953) wurde festgelegt, am 10.04.2012 ein Monitoring durchzuführen, in dem die bereits zum Planungszeitpunkt absehbaren erheblichen Umweltauswirkungen der Planung kontrolliert werden. In

diesem Zusammenhang wird auch die dann entstandene Verkehrssituation zu beurteilen sein.

Frage 7:
Wenn ja, bis wann ist mit einer Realisierung zu rechnen und welche Anbindung ist angedacht, bzw. geplant?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 6.

Frage 8:
Wenn nein, mit welcher Begründung und wieso wird den Anwohnern in den kleinen Straßen und Wegen in der Kieferngartensiedlung, sowie am Carl–Orff–Bogen dieser nicht unbedeutende Zusatzverkehr zugemutet?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 6.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 1. März 2012

Inklusion im Sport leben
Antrag Stadträte Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU)

Nothilfe in Münchens Krankenhäusern
Antrag Stadträtin Eva Caim (CSU)

Zusatzblatt für gleichgeschlechtliche Pflegeeltern
Antrag Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen) und Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter; **Ursula Sabathil**: Ursula Sabathil.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadträte
Josef Schmid
Mario Schmidbauer

ANTRAG
01.03.12

Inklusion im Sport leben

Der Stadtrat möge beschließen:

Auf dem Gelände der Bezirkssportanlage Kronwinkler Str. 25 wird ein Kunstrasen-Minispielfeld errichtet.
Die voraussichtlichen Kosten in Höhe von 65.000,00 € werden aus dem laufenden Haushalt getragen.

Begründung:
Dieses Kunstrasen-Minispielfeld würde der einzigen Jugend-Fußball-Inklusionsmannschaft in München, die beim SV Aubing angesiedelt ist, ein unabhängiges und ganzjähriges Training ermöglichen. Auch der Spielbetrieb könnte auf diesem Spielfeld ausgetragen werden.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Mario Schmidbauer, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragstellerin
Stadträtin Eva Caim

ANTRAG
01.03.12

Nothilfe in Münchens Krankenhäusern

Das Referat für Gesundheit und Umwelt berichtet zur Situation der medizinischen Notfallversorgung an den Münchner Krankenhäusern. Insbesondere ist auf die quantitative und qualitative Personalausstattung an sieben Tagen rund um die Uhr einzugehen.
Des Weiteren wird die Zufriedenheit der Kunden (Patientinnen und Patienten, Rettungsdienste usw.) mit den Dienstleistungen in den Nothilfen der Krankenhäuser dargestellt. Auch die Finanzierung der Nothilfen in den Krankenhäusern und der damit verbundenen Vorhaltekosten werden dargestellt um den Handlungsbedarf sichtbar zu machen.

Begründung:
Die Sicherstellung der medizinischen Notfallversorgung in München an sieben Tagen rund um die Uhr, auch an Feiertagen und Wochenenden, ist für die Bürgerinnen und Bürger ein existentieller Baustein in der Daseinsvorsorge. Die demografische Entwicklung, die Zunahme der Bevölkerung in München insgesamt, hat bereits und lässt in der Zukunft einen weiteren erhöhten Bedarf nach einem schnellen Zugang zu medizinischen Leistungen erwarten. Die Entwicklung in den Nothilfen der Krankenhäuser nach einer quantitativen und qualitativen Personalstruktur und deren Finanzierung nehmen eine scheinbar andere Entwicklung. Hier ist Handlungsbedarf angesagt.
Die Patienten entscheiden ob sie sich im Krankheitsfall selbständig in ein Krankenhaus begeben oder ob sie den Notarzt rufen. Die Beschwerden von Notfallerkrankten mehren sich über lange Wartezeiten in den Nothilfen der Krankenhäuser, häufig ausgelöst durch Personalmangel und noch nicht ausreichend qualifizierten Ärzten, insbesondere in den Zeiten zwischen 17.00 Uhr und 8.00 Uhr und an Wochenenden und Feiertagen. Der Gesundheitsbeirat, der Rettungszweckverband und das Gesundheitsreferat werden deshalb aufgefordert zur Situation in den Nothilfen der Münchner Krankenhäuser zu berichten. Insbesondere ist auf die Quantität und Qualität der Personalausstattung und deren Finanzierung einzugehen, um eine zeitnahe medizinische Notfallversorgung sicherzustellen. Der Stadtrat hat die Daseinsvorsorge für die Münchnerinnen und Münchner sicherzustellen. Die dazu notwendigen Handlungsempfehlungen sollen jetzt in einem Bericht der beteiligten Einrichtungen der Notfallversorgung in München dem Stadtrat an die Hand gegeben werden.

gez.
Eva Caim, Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.wzim.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 01.03.2012

Antrag

Zusatzblatt für gleichgeschlechtliche Pflegeeltern

1. Das Sozialreferat wird aufgefordert, dem Stadtrat umfassend über die Fragen für potentielle gleichgeschlechtliche Pflegeeltern laut Zusatzblatt zu berichten und über die Hintergründe dieses Zusatzblattes aufzuklären. Dabei werden insbesondere folgende Fragen beantwortet:

Trifft es zu, dass schwule und lesbische Paare, die eine Pflegefamilie bilden möchten, gegenüber dem Jugendamt Fragen zur Einschätzung ihrer Partnerschaft beantworten müssen? Wenn ja,

a.) auf welcher Rechtsgrundlage beruht dieses Vorgehen?

b.) erhalten auch potentielle Pflegeeltern, die einer anderen gesellschaftlich benachteiligten Gruppe angehören, z.B. Menschen mit Behinderung oder Menschen mit Migrationshintergrund einen solchen Fragebogen?

c.) werden auch heterosexuellen Paaren in ähnlicher Form und Intention Fragen über ihre Partnerschaft gestellt?

d.) müssen auch heterosexuelle Paare begründen, ob sie glauben, dass es einen Unterschied macht, ob ein Kind zu gleich- oder verschiedengeschlechtlichen Eltern kommt?

e.) werden auch potentielle heterosexuelle Pflegeeltern über diskriminierende Haltungen gegenüber Lesben und Schwulen, Menschen mit Migrationshintergrund, behinderte Menschen befragt und wäre eine solche Haltung ein Ablehnungsgrund?

f.) welches Ziel verfolgt das Stadtjugendamt damit, einen in seiner Ausrichtung und Formulierung offensichtlich Defizite und Probleme unterstellenden Fragebogen an mögliche Pflegeeltern zu richten?

g.) wie bewertet das Stadtjugendamt die Antworten? Werden z.B. Paare, die ihre Homosexualität an manchen Stellen geheim halten, wie z.B. bei einem kirchlichen Arbeitgeber, für ungeeignet gehalten?

h.) ist dem Jugendamt daran gelegen, den Anteil gleichgeschlechtlicher Pflegeeltern zu erhöhen und glaubt das Amt, dies mit dieser Art des Vorgehens erreichen zu können?

i.) kennt das Stadtjugendamt die Studie des Bundesjustizministeriums „Kinder in

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften“, aus der hervorgeht, dass sich Kinder in solchen Familien bestens entwickeln können?

k.) die Geschichte der Homosexualität war immer auch eine Geschichte der Verfolgung durch staatliche Einrichtungen. Eine besondere Rolle spielten hier z.B. „rosa Listen“ der Polizei. Hat das Stadtjugendamt bei der Einführung dieses Fragebogens Überlegungen zur Tragweite und Bedeutung eines solchen Vorgehens gegenüber einer über weite Epochen der Geschichte verfolgten Minderheit angestellt? Wenn ja, zu welchen Ergebnissen ist das Amt gekommen?

2. Das Jugendamt wird aufgefordert, die Verteilung des Zusatzblattes an gleichgeschlechtliche Pflegeeltern sofort einzustellen!

Begründung

Angeblich sollen schwule und lesbische Paare, die eine Pflegefamilie bilden möchten, gegenüber dem Jugendamt Fragen zur Einschätzung ihrer Partnerschaft beantworten. Dazu gibt es einen den „regulären“ Bewerbungsunterlagen beigefügten Fragebogen „Zusatzblatt für gleichgeschlechtliche Bewerberinnen und Bewerber“. Sowohl das Zusatzblatt als Sonderbehandlung als auch die in dem Zusatzblatt enthaltenen Fragen stellen eine massive Verletzung aller Antidiskriminierungsbestrebungen der letzten Jahre dar. Eine solche diskriminierende Haltung widerspricht völlig der erfolgreichen Gleichstellungspolitik der letzten Jahre. Daher fordern wir eine umfassende Aufklärung über den Sachverhalt und die sofortige Rücknahme des Zusatzblattes.

Fraktion
Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Thomas Niederbühl
Lydia Dietrich
Mitglieder des Stadtrates

Datum
Bewerber/-in
Bewerber/-in

Sozialreferat
SBH-VMS / S-II-E/F

Zusatzblatt für gleichgeschlechtliche Bewerberinnen und Bewerber

1. Wie haben Ihre Herkunftsfamilien und Ihr Freundeskreis auf Ihre gleichgeschlechtliche Lebensweise reagiert?
2. Wie sind Sie mit den positiven und /oder negativen Reaktionen umgegangen?
3. Gibt es jemanden, dem Sie Ihre Partnerschaft verheimlichen? *(Bitte begründen)*
4. Macht es aus Ihrer Sicht einen Unterschied für das Kind, wenn es zu einem gleichgeschlechtlichen Paar vermittelt wird? *(Bitte begründen Sie Ihre Meinung)*
5. Macht es aus Ihrer Sicht einen Unterschied für Sie selbst, wenn Sie als gleichgeschlechtliches Paar ein Kind aufnehmen? *(Bitte begründen Sie Ihre Meinung)*
6. Macht es aus Ihrer Sicht einen Unterschied für die Herkunftseltern, wenn das Kind zu einem gleichgeschlechtlichen Paar vermittelt wird? *(Bitte begründen Sie Ihre Meinung)*